

Gewiß bleiben an diesem Entwurf von protestantischer Seite her auch manche Anfragen, so zur Voraussetzung der *analogia entis*, der Zuordnung von Wort und Sakrament oder zum Kirchenverständnis, in dem Kirche einerseits als *creatura verbi* und andererseits als sakramentaler Ort der Heilungsvermittlung beschrieben wird.

Insgesamt aber eine Fundamentaltheologie, die gründlich, dialogfähig und überzeugend Rechenschaft gibt über das christliche Verständnis des Glaubens, seine Gewalt, seinen Anspruch und seine Gründe. Fries hat eine Fundamentaltheologie vorgelegt, die einlädt zum ökumenischen Dialog und im ökumenischen Unterwegs einen Meilenstein setzt.

Joachim Track

DIALOG DER KIRCHEN

Thomas F. Torrance (Hrsg.), *Theological Dialogues between Orthodox and Reformed Churches*. Scottish Academic Press, Edinburgh 1985. 158 Seiten. Geb. £ 10,50.

Zwischen 1979 und 1983 fanden drei Treffen zwischen Vertretern der Orthodoxen Kirchen und des Reformierten Weltbundes statt mit der Absicht, den Weg zu einem offiziellen Dialog zu ebnen. Diese Sammlung berichtet über diese Treffen und enthält die dort besprochenen Texte: in Istanbul 1979 zwei „Memoranda on Orthodox/Reformed Relations“ (Torrance); in Genf 1981 drei Vorträge: E. Timiadis, „God's Immutability and Communicability“, H.-H. Eßer, „The Authority of the Church and Authority in the Church according to the Reformed Tradition“, C. S. Konstantinidis, „Authority in the Orthodox Church“; in Genf 1983 zwei weitere Vorträge: „The Trinitarian Foundation and

Character of Faith and of Authority in the Church“ (Torrance) und „The Trinitarian Structure of the Church and its Authority“ (Timiadis). Am Schluß steht der Text einer kurzen Erklärung, „Agreed Understanding of the Theological Development and Eventual Direction of the Orthodox/Reformed Conversations Leading to Dialogue“. Die Zielrichtung der Gespräche wird hier deutlich formuliert: „not the usual kind of ecumenical dialogue concerned with comparative beliefs and ecclesiologies, but something far more basic ... a deep-going clarification of the mind of the Church regarding the ultimate ground and structure of the faith on the doctrine of the Holy Trinity“ (157). Ökumenisches Gespräch also als fundamental-dogmatisches Gespräch, mit anspruchsvollen Diskussionsbeiträgen, die gerade zum Thema Trinität und Ekklesiologie auch für andere als Orthodoxe und Reformierte wertvoll sein können.

Alasdair Heron

Ans J. van der Bent, *From Generation to Generation. The Story of Youth in the World Council of Churches*. Genf 1986. 136 Seiten. Paperback sfr 14,90.

Ans van der Bent, Direktor der Bibliothek des Ökumenischen Zentrums in Genf, versucht in diesem Buch, ein Bild des Engagements der Jugend in der ökumenischen Bewegung zu zeichnen. Den Rahmen bildet der Ökumenische Rat der Kirchen in seiner Zusammenarbeit mit den großen Jugendverbänden wie z. B. dem WSCF, YMCA/YWCA, ICYE usw. und deren Beziehungen und Konflikte untereinander.

Van der Bent führt den Leser quer durch alle großen Konferenzen, beginnend mit der Stockholmer Konferenz für Praktisches Christentum (1925); er macht Station auf den Weltjugendkonferenzen von Amsterdam und Oslo